



Fotoreproduktion eines Zürcher Team-Meetings im Uganda Museum in Kampala.  
Foto: Thomas Laely, 2017

## Ausstellungen

13.04.2018–28.10.2018

### Sichtweisen. Visionen einer Museumspartnerschaft

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts stellt sich die Frage nach dem Stellenwert ethnologischer Museen in Europa neu und wird die Zusammenarbeit mit Museen im Globalen Süden immer wichtiger. Gegenwärtig verwirklichen drei Museen, das Uganda National Museum in Kampala, das Igongo Cultural Centre in Mbarara, Südwest-Uganda und das Völkerkundemuseum der Universität Zürich eine ungewöhnliche Kooperation: In Uganda und in der Schweiz wird gemeinsam geforscht und werden Ausstellungen im Dialog erarbeitet.

Gegenstand der Zürcher Ausstellung ist das innovative Partnerschaftsprojekt selbst. Es stellt sich den Herausforderungen einer transkontinentalen Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Wie kann diese heute aussehen? Es erwartet Sie ein Perspektivenwechsel in der Museumsarbeit. Dabei besuchen Sie – virtuell – auch die Ausstellungen der ugandischen Museen zum Thema Milchkultur in Uganda und der Schweiz. Eine filmische Dokumentation des Projekts verbindet unterschiedliche Sichtweisen und dokumentiert Visionen einer Museumspartnerschaft.

18.06.2017–13.05.2018

### HinGabe. Das Vessantara-Epos in Rollbildern und Dorffesten Nordost-Thailands

Das Vessantara Jātaka ist die Erzählung vom Prinzen Vessantara, der nach seinem Tod als Siddhattha Gotama wiedergeboren und erleuchtet zum Buddha wurde. Die Erzählung des Prinzen, der seine Kinder und seine Frau verschenkte, ist eine der populärsten Legenden des Buddhismus überhaupt. Seit zweieinhalbtausend

Jahren wird die Geschichte von Bildhauern, Malern, Dichtern, Sängern und Schauspielern immer wieder aufs Neue interpretiert. In Nordost-Thailand und Laos ist sie auf langen Rollbildern zu sehen, die bei rituellen Prozessionen durch die Dörfer getragen werden.

Die Ausstellung zeigt einige dieser Rollbilder, die dem Völkerkundemuseum von drei thailändischen Tempeln und vom Moesgård Museum in Aarhus (Dänemark) als Leihgaben zur Verfügung gestellt wurden.

## Veranstaltungen

Do 01.03. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit  
Film von Cláudia Varejão, Japan/Portugal/Schweiz, 2016, 99',  
Sprache: Japanisch; deutsche Untertitel.

### Ama-San – Frauen des Meeres

Ein Sprung ins Wasser und das Licht der Nachmittagssonne bricht sich in den Wellen. Es wird still. Die Luft in der Lunge muss reichen, um auf dem Meeresgrund des Pazifischen Ozeans die Abalone-Muschel vom Felsen zu lösen. Ohne Sauerstoffflaschen und andere Hilfsmittel kommt der Körper unter Wasser an die Grenzen seiner Fähigkeiten.

In Wagu, einem Fischerdorf auf der Halbinsel Izu, tauchen Matsumi, Mayumi und Masumi jeden Tag in küstennahen Gewässern nach Muscheln und Meerestieren. Die portugiesische Filmemacherin Cláudia Varejão begleitet im Film die drei Frauen bei der Weiterführung der mehr als zweitausend Jahre alten Tradition der Ama-San und porträtiert bildstark deren Alltag – an Land wie auch unter Wasser.

So 11.03. 12 Uhr

### HinGabe. Das Vessantara-Epos in Rollbildern und Dorffesten Nordost-Thailands

Führung durch die Ausstellung mit Thomas Kaiser, Kurator der Ausstellung.

Do 15.03. 19 Uhr

Vortrag mit Anette Mertens, Sinologin und Töpferin, Potsdam und Mareile Flitsch, Direktorin des Völkerkundemuseums der Universität Zürich.

### Zehntausend Nuancen von Schwarzgrünblau. Das Handwerk der Seladonporzellan-Meister von Longquan, VR China

Das berühmte Seladonporzellan mit seiner zarten Glasur, deren Farbe an Jade erinnert, erfreute sich im alten China grosser Beliebtheit. Die Industrialisierung des Produktionsprozesses im 20. Jahrhundert und die Nachfrage nach Gebrauchsgüter liess die

Zahl der Manufakturen stark ansteigen, führte aber gleichzeitig zu einem Verlust handwerklicher Fertigkeiten. Mit der Wiederbelebung der Herstellung des Seladonporzellans in den 1950er Jahren etablierte sich in Longquan im Südwesten der Provinz Zhejiang ein Handwerk neu. Seither wurde ein wesentlicher Wandel vollzogen: Der Übergang vom ökologisch bedenklichen, mit Holz befeuerten Drachentofen zum Gasofen. Der Vortrag bietet Einblick in das Können der heutigen Meister von Longquan und damit in ein Stück Geschichte von Jadeporzellan in der Volksrepublik China.

Sa 17.03. 14:15–16:30 Uhr

Spielfilm von Phuntsok Rabten, Bhutan, 2013, 90', Sprache: Dzongkha; englische Untertitel. Mit anschliessendem Gespräch.  
**Chuut Wai**

«Chuut Wai», ein Schimpfwort in der Nationalsprache Dzongkha, war ein grosser Erfolg in Bhutan. Anders als die meisten bhutanischen Filme, beleuchtet er soziale Themen wie Drogen- und Alkoholkonsum oder Jugendarbeitslosigkeit und verzichtet auf das idealisierte Bild des «glücklichen» Bhutan. Der Film basiert auf realen Lebensgeschichten von Jugendlichen. Der Teenager Dingay stürzt sich nach dem Tod seiner Mutter desillusioniert in den Drogen- und Alkoholkonsum. Mit einem



© Phuntsok Rabten

Freund zieht er durch die Strassen von Thimphu und bereitet damit seiner Grossmutter Kummer. Eines Morgens sitzt ihm plötzlich der blinde Jigme gegenüber, der auf der Suche nach seinem Vater ebenfalls bei Dingays Grossmutter unterkommt. Die anfänglichen Spannungen legen sich, und die zwei jungen Männer machen sich gemeinsam auf die Suche ...  
Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Schweiz-Bhutan.

März/April 2018

# Programm

## Di 27.03. 19 Uhr

### «Art Talk» mit dem Künstler Tibebe Terffa

Tibebe Terffa ist einer der bekanntesten Maler Äthiopiens. 2017 erschien eine Monographie über sein Werk, verfasst von der Ethnologin Elisabeth Biasio und dem Ethnologen Peter R. Gerber. Die Galerie *le sud* zeigt vom 22.03. bis 27.04.2018 ausgewählte Bilder des Malers. Begleitend zur Ausstellung sprechen beim «Art Talk» die Autoren und der Galerist Ted Gueller mit dem Künstler über seine Arbeit. Das Publikum ist eingeladen, sich am Gespräch zu beteiligen. Die Veranstaltung wird in Deutsch und Englisch mit Simultan-Übersetzung durchgeführt. Flyer beiliegend.

## Di 03.04. 19 Uhr

Lecture by Dr. Leedom Lefferts, Visiting Scholar, University of North Carolina, and Prof. em. of Anthropology, Drew University.

### Vessantara Reconsidered

The Thai-Lao people of Northeast Thailand have transformed the Prince Vessantara story into an annual festival celebrating their allegiance to Theravada Buddhism and the Thai monarchy. Prince Vessantara, because of his overwhelming drive to make merit by giving everything, including the symbols of the kingdom, away, is banished by his father, the King. However, in his next rebirth, Prince Vessantara will be reborn as Siddhartha who becomes The Buddha, the Awakened One. Over the past four decades, Dr. Lefferts has charted the transformation of this festival in Northeast Thailand. In this talk, he will recount the story, the importance of the long, painted cloth scrolls in the museum’s exhibition, and his experiences of living in a Thai-Lao village. Most importantly, he has witnessed the increasing importance of the festival as a ceremony of individual and community merit-making, celebrating the success of Prince Vessantara at the same time as the people celebrate the possibility of better rebirths in their own lives.

## Do 05.04. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit  
Film von Rhadem Camlian Morados, Philippinen, 2017, 36’, Sprachen: Filipino/Englisch; englische Untertitel. Anschliessend Diskussion in Englisch mit dem Filmemacher und der Ethnologin Irina Wenk, ISEK – Ethnologie.

### Hugô: A Hidden Past Revealed

This documentary is about the *bul-ul*, a traditional and iconic Ifugao human-like wood carving from the northern mountains of the Philippines, and the various claims about its origin, use, and function. Most Filipinos and foreign enthusiasts have been taught that the figurine was a rice god and have seen it on display

mostly as an antique and/or art object. An informal chat with a young *mombaki* (an Ifugao spiritual leader) however questions this interpretation and led the filmmakers to go on a quest to learn more about the cultural artifact.

The film thereby not only reveals the many faces of the *bul-ul*, but inadvertently also unmasks, among others, issues about the commodification of culture, as well as the tension between the need for heritage preservation and the inherently evolving nature of cultural transmission.

## So 08.04. 12 Uhr

### HinGabe. Das Vessantara-Epos in Rollbildern und Dorffesten Nordost-Thailands

Führung durch die Ausstellung mit Thomas Kaiser, Kurator der Ausstellung.

## Do 12.04. 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

### Sichtweisen. Visionen einer Museumspartnerschaft

Einladungskarte beiliegend.

## So 15.04. 12–14 Uhr

Round Table Discussion.

### Why do museums cooperate? Points of view of Ugandan and Swiss museum practitioners

The current exhibition «Sichtweisen/Points of View. Visions of a Museum Partnership» is one outcome from a long-term cooperative project between three museums in Uganda and Switzerland. In this round table discussion, representatives and curators of the three museums involved will debate motives, opportunities, and pitfalls of transcontinental cooperation.

With Rose Mwanja Nkaale, Commissioner Uganda Museum, Kampala; James Tumusiime, Executive Director Igongo Cultural Institute, Mbarara, Uganda; Thomas Laely, Deputy Head Völkerkundemuseum UZH; Birthe Pater, co-curator UZH. Moderated by Ruedi Küng, journalist, InfoAfrica.ch.

## Do 19.04. 19 Uhr

Vortrag von Oswald Iten, Journalist und Autor.

### Die Tasaday – Steinzeitschwindel im philippinischen Dschungel

1971 meldete der philippinische Minister für Nationale Minderheiten im Dschungel von Mindanao die Entdeckung von zwei Dutzend Menschen, die noch wie in der Steinzeit lebten. Während die Amerikaner zum Mond flogen und in Vietnam Krieg führten, kannten die Tasaday nicht einmal ein Wort für Krieg. Sie wohnten in Höhlen, assen ausser Kaulquappen kein Fleisch, lebten als friedliche Sammler von dem, was der Dschungel her-

gab und wussten nicht von der Existenz anderer Menschen. Sie schafften es aufs Titelbild des *National Geographic Magazine* und vor die Kameras amerikanischer Networks. Nach kurzer Zeit beendete die Regierung Marcos den Hype und sperrte den Zugang zu den Tasaday. 1986 deckte der Journalist Oswald Iten die Steinzeit-Story als Schwindel auf. Dieser Enthüllung begegnen die damaligen Promotoren bis heute mit einer Taktik der Verschleierung.

## So 22.04. 12 Uhr

### Sichtweisen. Visionen einer Museumspartnerschaft

Führung durch die Ausstellung mit den Ko-Kuratierenden Marc Meyer und Melanie de Visser.

## So 29.04. 14–16 Uhr

Festveranstaltung zum Dies Academicus mit Filmpremiere (in Englisch) und kurzen Vorträgen.

### Martina Deuchler – Ein Leben mit Korea / *A life with Korea*

Die Schweizer Koreanistin Martina Deuchler ist eine Pionierin in der Erschliessung der Sozialgeschichte Koreas seit dem 15. Jahrhundert. Im Dialog mit Mareile Flitsch, Direktorin des Völkerkundemuseums, gibt sie einen Einblick in ihr Lebenswerk und stellt die wichtigsten Etappen ihrer mehr als fünfzigjährigen Forschung vor. Illustriert wird das Leben und Wirken von Martina Deuchler mit einem Filmportrait in vier Teilen, das Rolf Probala, Medienberater und Moderator, mit dem Kameramann Mike Krishnatreya und dem Cutter Stefan Muggli von INSTANT<sup>view</sup> 2017 realisiert hat.



Foto: Martina Deuchler, 1969

## Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40  
CH – 8001 Zürich  
T +41 (0)44 634 90 11  
musethno@vmz.uzh.ch  
www.musethno.uzh.ch

## Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag 10–17h  
Donnerstag 10–19h, Samstag 14–17h, Sonntag 11–17h  
Montag geschlossen, Eintritt frei

## Öffnungszeiten Feiertage

Gründonnerstag 29.03.2018: 10–16 Uhr  
Ostern 30.03. bis 01.04.2018: geschlossen  
Ostermontag 02.04.2018: 11–17 Uhr  
1. Mai 2018: geschlossen

Unsere Programme und besonderen Hinweise können Sie auch als elektronischen Newsletter über folgenden Link abonnieren: [www.musethno.uzh.ch/museum/newsletter.html](http://www.musethno.uzh.ch/museum/newsletter.html)

*Titelbild: Blick in die Ausstellung über ugandische und schweizerische Milchkulturen im Igongo Cultural Centre (Südwest-Uganda), einem der Partnermuseen hinter der Ausstellung «Sichtweisen. Visionen einer Museumspartnerschaft». Foto: Klaus Powroznik, 2018*